

Wickeltische für alle

Nachwuchs. Dresdner Hochschulen wollen jungen Müttern und Vätern den Uni-Alltag erleichtern.

■ Sebastian Martin

Unsere Gesellschaft altert. Viele Mütter sind bereits 30 Jahre, wenn sie ihr erstes Kind zur Welt bringen. Laut Statistischem Bundesamt ist die Tendenz sogar leicht steigend. Das Hauptproblem für die junge Generation ist, Karriere und Familie unter einen Hut zu bringen. Auch für Studenten ist dieser Spagat kompliziert. Junge Eltern beenden die Hochschule oft ohne Abschluss oder fangen erst gar keine akademische Laufbahn an. Das Studium mit Kind erfordert viel Energie und organisatorisches Können.

„Es ist total stressig mit Kind an der Uni“, berichtet Heike Schliemann, die im zweiten Semester Grundschulpädagogik und Philosophie an der TU Dresden studiert. „Als Bachelorstudentin hätte ich mich gar nicht erst immatrikuliert“, sagt die Mutter der zweijährigen Luisa und verweist auf den straffen Stundenplan der neuen Bachelor-Studiengänge.

30 Prozent Eltern an der EHS

Den Stundenplan kritisiert auch Manuela Claus. „Momentan kann ich nicht alle gewünschten Vorlesungen oder Seminare besuchen“, sagt die 23-jährige Studentin der Sozialpädagogik. Gerade am späten Nachmittag ist sie verhindert: „Dann hat die Kindertagesstätte bereits geschlossen und ich muss selbst auf Emil aufpassen.“ Ein Problem, das die Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit (EHS) bereits gelöst hat. „20 bis 30 Prozent unserer Studenten sind Eltern“, schätzt Rektor Ralf Evers. „Bei uns gibt es keine Pflichtveranstaltungen nach 16 Uhr und auch genügend Wickel- und Stillräume stehen in unserem Haus zur Verfügung.“

Auch die TU Dresden soll in Zukunft kinderfreundlicher werden. Die Studentenstiftung „Unternehmen selbst! beteiligen“ setzt sich mit ihrem Projekt „Studium mit



Nachmittags holt Studentin Manuela Claus ihren Sohn vom Kindergarten des Studentenwerks ab. Für spätere Vorlesungen bleibt keine Zeit. Foto: Nils Brabandt

Studieren mit Kind

- **Wickeltische** gibt es auf dem TU-Campus im Hörsaalzentrum (Erdgeschoss) und der Neuen Mensa auf der Bergstraße, in der Mensa Reichenbachstraße sowie der Mensa Siedepunkt und der Landes- und Universitätsbibliothek (Slub) auf dem Zelleschen Weg.
- **Treffen** zum Erfahrungsaustausch bietet die Zentrale Studienberatung.
- **„Zeit für Erziehung – Elternzeit & Finanzierung“** heißt die nächste Veranstaltung am 8. November im Schumann-Bau am Münchner Platz (Raum A3).
- **Anmeldung** per E-Mail unter studieren_mit_kind@mailbox.tu-dresden.de
- **Im Internet:**
@ www.studium-mit-kind.de
www.studentenwerk-dresden.de

Kind“ dafür ein. Vor knapp zwei Wochen übergab sie der Uni einen Wickeltisch, der nun im Hörsaalzentrum auf der Bergstraße steht.

„Wir wissen, dass ein Wickeltisch allein keine kinderfreundliche Uni macht“, sagt die Stiftungsratsvorsitzende Julia Thombsen. „Unser Ziel ist es aber, dass sich Eltern mit ihren Kindern auf dem Campus wohlfühlen.“ Um dieses Ziel zu erreichen, rief die Stiftung im vergangenen Jahr ein Netzwerk ins Leben. Darin erörtern Verantwortliche der Stiftung, der Uni, sowie von Studentenrat und Studentenwerk neue Ideen. Sie erarbeiten Verbesserungsvorschläge, um die TU kinderfreundlicher zu gestalten. „Momentan liegen wir diesbezüglich noch im Mittelfeld der deutschen Hochschullandschaft“, sagt Pressesprecherin Kim-Astrid Magister.

TU plant eigenen Kindergarten

Um in den Olymp der kinderfreundlichen Unis aufzusteigen, sollen kurzfristig weitere Wickeltische auf dem Campus installiert werden. Auch das Beratungsangebot wird ausgebaut. In diesem Wintersemester veranstaltet die TU Dresden eine Vorlesungsreihe für Schwangere, die wichtige Fragen zur Vorbereitung auf den Nachwuchs beantwortet.

Anfang nächsten Jahres will die größte Dresdner Hochschule auch eine weitere Kindertagesstätte in Campunähe eröffnen. Momentan gibt es lediglich eine dieser Art. Die im Beutlerpark gelegene Kindertagesstätte wird vom Studentenwerk betrieben und bietet Platz für 160 Kinder – zu wenig für die über 2 000 TU-Studenten, die bereits Eltern sind. Die Wartezeit für einen freien Platz beträgt dadurch manchmal mehr als ein Jahr.

„Wir wollen in Zukunft über die Basics hinaus“, erklärt Sprecherin Magister das Bestreben der TU nach mehr Kinderfreundlichkeit. Längerfristig sollen vor allem die Rahmenbedingungen für die akademische Laufbahn von Frauen attraktiver werden. Dabei arbeitet die TU Dresden mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft und verschiedenen Unternehmen zusammen. Auch verbesserte Stundenpläne und eine zeitlich flexiblere Gestaltung der Kinderbetreuungsangebote sind geplant.